

Bereits 1996 veröffentlichte Zartbitter das erste deutschsprachige Bilderbuch zur Prävention sexueller Übergriffe durch Kinder im Vorschulalter

Sexuelle Übergriffe durch Kinder im Vorschulalter gab es immer schon. Zartbitter gab schon 1996 „Wir können was, was ihr nicht könnt!“, ein Bilderbuch über Doktorspiele und Zärtlichkeit heraus, das bis zum heutigen Tage stark nachgefragt wird. Anlass für die Entwicklung des Buches waren nicht nur regelmäßige Beratungsanfragen von besorgten Eltern und pädagogischen Fachkräften, sondern ebenso dass massiv sexuell übergriffige Verhalten innerhalb der Kindergruppe einer Kölner Kita. Nach intensiver Beratung durch Zartbitter fanden die Eltern die richtigen Worte, um mit ihren Töchtern und Söhnen ins Gespräch zu kommen. Die sexuellen Übergriffe unter den Kindern nahmen ab, einige Eltern fassten den Mut, ihre Kinder zu fragen, wer ihnen das beigebracht habe. Erste Mädchen und Jungen sprachen daraufhin aus, was sie schon lange belastete: Ein inzwischen nicht mehr in der Kita tätiger Erzieher hatte die Kinder sehr gewalttätig sexuell missbraucht. Im Laufe eines Strafverfahrens sagten mehrere sehr junge Kinder dann aus, dass fast die gesamte Kindergruppe Opfer massiver sexueller Gewalthandlungen geworden war. Der Täter wurde zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt. Über einen langen Zeitraum wurden die Kinder, Eltern und das neue Team der Kita von Zartbitter unterstützt: Im Rahmen regelmäßiger Elternabende, Einzelberatungen für Mütter und Väter, Fachberatung des neuen Teams und durch eine intensive Begleitung in dem für die Eltern sehr belastenden Strafverfahren gegen den Täter.

„Im Laufe der Jahre hat sich sehr vieles zum Positiven verändert“, betont Ursula Enders, Mitbegründerin und Leiterin der Kölner Fachberatungsstelle Zartbitter. In den letzten Jahren sind wir nur noch sehr selten mit der Vermutung sexueller Übergriffe durch Erwachsene in Kitas konfrontiert. Aufgrund eines gewachsenen Problembewusstseins und eines achtsamen Umgangs mit Nähe und Distanz durch Fachkräfte und Träger haben Täter und Täterinnen heute deutlich weniger Chancen, in Kindertagesstätten zu missbrauchen. Heute wird Zartbitter vorrangig mit Fällen sexueller Übergriffe durch Kinder im Vorschulalter konfrontiert, in denen durch pädagogische Interventionen und eine nachhaltige Präventionsarbeit sich sexuelle Übergriffe stoppen lassen – zum Beispiel durch klare Regeln für Doktorspiele innerhalb der Kita, Informationsveranstaltungen für Eltern und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte. In einigen Fällen brauchen Jungen und auch Mädchen eine verhaltenstherapeutische Begleitung und Eltern Beratung, damit das sexuell grenzverletzende Verhalten sich nicht verfestigt. Allerdings dürfen die betroffenen Kinder nicht vergessen werden: Wird ihnen geglaubt, werden sie geschützt und bekommen sie ggfs. eine oftmals zeitlich begrenzte therapeutische Unterstützung, so haben sie eine gute Chance, die Erfahrungen ohne Langzeitfolgen zu verarbeiten.